

Der Courier.

Saallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Saallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N^o 221.

Halle, Donnerstag den 13. Mai
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/2 Sgr. — Zusätze werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Karlsruhe, Bremen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Rom). — Türkei (Zara). — Locales.

Halle, den 13. Mai.

In der Zweiten Kammer ward nach einer sehr scharfen Rede v. Binde's und einer gereizten und vielfach persönlich gehaltenen Debatte über den Antrag des Abg. v. Binde zur einfachen Tagesordnung übergegangen.

Die Zeitungssteuer wird am Sonnabend in der Ersten Kammer zur Verhandlung kommen: die Kommission empfiehlt den Beschluß der Zweiten Kammer zur Annahme.

Die Kammern werden wahrscheinlich am Himmelfahrtstage (nach einem Gottesdienst) geschlossen werden.

Die „N. Pr. Z.“ erweitert noch ihre neuen Mittheilungen über den Stand der Zollkonferenz-Verhandlungen.

Die Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig hat auf Biweg's Antrag eine Petition an das sächsische Ministerium für ungeschmälerter Erhaltung des Zollvereins einstimmig beschlossen.

Die Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Potsdam wird vom 16. bis 27. dauern.

Zwischen Kofel und Leobschütz werden bereits die nöthigen Nivelirungen für den Eisenbahnbau angeordnet.

In Sondershausen ward das Gesetz „über Aufhebung des Lehnverbandes“ (ohne Entschädigung, wenn die Lehnsherrlichkeit dem Landesherren selbst, mit Entschädigung, wenn sie anderen Lehnsherren kompetirte) vom Landtage angenommen.

In Hannover ist die Ernennung Bacmeisters zum Minister der Finanzen und des Handels und des Ober-Appellations-Rathes v. Reiche zum Kultusminister nun amtlich (den 10. Mai) angezeigt. In Karlsruhe wird bereits von den dortigen Katholiken gegen die Anordnung des erzbischöflichen Ordinariats remonstrirt.

Aus Wien weitere Nachrichten über die Festlichkeiten zu Ehren des hohen Kaiserlichen Gastes. Außerdem werden dort die Klaffter für den Schulgebrauch zurecht gemacht.

Der österreichische Geschäftsträger in Washington, Ritter Hülfemann, hat eine Urlaubsbreise nach Europa angetreten, weil er mit Herrn Webster durchaus in keinen Verkehr treten konnte.

Nach brieflichen Mittheilungen, die nach Berlin gelangt sind, ist der Radikalismus in Neuchâtel auffallend im Abnehmen.

Aus Paris schon interessante und sehr detaillirte Nachrichten, wie das große Fest werden wird; einstweilen erfahren wir durch kurze telegraphische Depeschen, daß das militärische Fest prachtvoll gewesen und ohne alle Störung abgelaufen ist: „Die Adler mußten wiederkehren, da Frankreich wieder frei ist!“ Aber noch immer nichts von einer Kaiserproklamation, und wieder Versicherungen der Friedfertigkeit!

Die „Debats“ schütteln bedenklich mit dem Kopfe zu der offiziellen Anzeige vom April-Überschuß der Staatseinnahmen um mehr als 9 1/2 Millionen; sie können nicht an ein Gleichgewicht des Budgets glauben, da sie unter Louis Philipp keins erlebt haben. Der „Constitutionnel“ bespricht sehr beifällig das projektirte Gesetz über Umwandlung der immerwährenden in lebenslängliche Renten.

Bei der Comitéberathung über die Milizbill in der Donnerstags- und Freitagnacht wurden sämmtliche Regierungsanträge wiederum mit großer Majorität genehmigt. Es werden im Ganzen 80,000 Mann ausgeschoben, im ersten 50,000, im zweiten 30,000, wo möglich lauter Freiwillige; erst Ende dieses Jahres soll das Ballotement in Anwendung kommen.

Die Schlußkonferenz über die Dänische Erbfolge hat am 8. im auswärtigen Amte zu London stattgefunden: sie ist dem Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein-Glücksburg zugesichert, und auch Preußen hat mit unterzeichnet.

Die feierliche Vermählung des Obersten v. d. Tann mit der Comtesse v. Voß fand am 4. auf Schloß Giewitz bei Waren statt; der Herzog v. Braunschweig denkt nicht an Vermählung, sondern will die Bäder von Venedig und bei seiner Rückkehr Dels besuchen (Samm. 3.); der Dulong-Fonds hat bis jetzt 2474 Thlr. zc. aufzuweisen; Henriette Sontag hat am 8. ihre Gastrollen in Hannover beendet und wird am 16. in München auftreten; das Sängerefest der norddeutschen Liedertafeln zu Bremen ist auf Mitte Juli festgesetzt; C. L. Micheslet's „Gespräch“ betitelt: „Die Zukunft der Menschheit und die Unsterblichkeit der Seele“ in Berlin, und F. R. Fischer's Schrift: „Stahl, ein Jesuit“ in Hamburg sofort nach dem Erscheinen konfiszirt; der persische (Satiren-) Dichter Fajzl-Chal zu Tiflis gestorben.

Die bayrischen Brauer fangen an, der Opposition gegen den hohen Bier tarif nachzugeben!

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 12. Mai enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Gutsbesitzer Karl Pueh zu Hochtraß, Kreis Geldern, dem Pastor Braem zu Neutirchen bei Neurs, dem Kreis-Synodal-Affessor und Pastor Fabricius zu Neurs und dem Fabrikbesitzer, Lieutenant a. D. Peter Hunzinger zu Krefeld, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Seminar-Direktor Zahn zu Hild bei Neurs, den Adler der Ritter des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; so wie dem Elementar-Schullehrer Hartmann zu Bornheim, Kreis Geldern, dem Gutsbesitzer Wilhelm Bullerschen zu Kapellen, Kreis Geldern, und

dem Polizei-Sergeanten Joseph Hänel zu Meurs das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Gemäß der von dem Gemeinderathe in Frankfurt a. d. O. getroffenen Wahlen, den Regierungsrath Piper als Bürgermeister, und den bisherigen Syndikus, Bürgermeister Spilling als Beigeordneten der Stadt Frankfurt a. d. O. für eine Amtsdauer von beziehungsweise zwölf und sechs Jahren; so wie

Den besoldeten Stadtrath Dr. Engelhardt in Mühlhausen, gemäß der von dem dortigen Gemeinderathe getroffenen Wahl als Beigeordneten der Stadt Mühlhausen für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Berlin, den 11. Mai 1852.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist, von Breslau kommend, hier wieder eingetroffen.

Abgereist: Se. Excellenz der Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, von Branngel, nach Rauen.

Der Ober-Jägermeister Graf von der Asseburg-Falkenstein, nach Meisdorf.

Zweite Kammer.

69. Sitzung am 11. Mai 10 Uhr.

Vorsitzender: Graf Schwerin. Am Ministertisch: v. Westphalen, v. d. Heydt.

Die Diskussion über die Vincke'schen Anträge, betreffend die Reaktivierung der Kreis- und Provinziallandtage, wird zum Schluß geführt.

Abg. v. Vincke: Der Herr Minister hat uns gestern gesagt: wir seien nicht kompetent; ich hätte gewünscht, daß eine solche Ansicht nicht wieder aufgedrängt worden wäre; alle Parteien dieses Hauses sind gegen eine solche Auffassung. Der Herr Minister hat gestern übrigens diese Ansicht selbst faktisch widerlegt, denn er hat in seiner Rede auf die Angriffe geantwortet, was er meiner Meinung nach nicht gethan haben würde, wenn er wirklich selbst dieser Ansicht wäre. Mit solchen Argumenten würde man auch wirklich die ganze Thätigkeit der Kammern lähmen. Wir haben nur einfach die Ansicht der Zweiten Kammer auszusprechen wollen, allerdings mit dem Gewicht, das einem Faktor, wie es die Zweite Kammer ist, zusteht. Man hat uns unter Anderem den Weg der Adresse vorgeschlagen; allerdings wäre das gewiß der energischste. Aber wir wollten die Axt nicht herabziehen und deshalb wollten wir sie auch nicht ohne Noth in unsere Debatte mischen. Einen Ministerwechsel halten wir für jetzt noch nicht möglich, und zwar, weil die Frucht noch nicht reif ist. Wir hoffen es aber, daß dies doch mit der Zeit eintreten werde, zumal in diesen Tagen „von der Höhe dieser Seite (auf die Rechte deutend) die Früchte des Thales schon gebührend beleuchtet worden sind.“ (Heiterkeit links.) — Der Redner geht nun zuerst, wie gestern bereits vom Abg. Wenzel geschehen, auf das Rechtliche der ministeriellen Anordnungen über. — Wenn Gesetzesverletzungen vorliegen, und wir (die Linke) sprechen, so antwortet man uns vom Ministertisch aus: Das gehört zur Exekutive; Ihr dürft nicht in die Exekutive eingreifen; Sie (die Rechte) antworten: Ihr (die Linke) habt wohl Recht, indeß ist das doch nur Sylbenfecherei; uns geht das materielle Wohl des Landes über alle dergleichen kleinliche Streitigkeiten, und damit warnen auch Sie uns, Gesetzes- und Verfassungs-Verletzungen vor unser Forum zu ziehen. Ich wollte dies nur auf die verschiedenen Anschauungen, welche gestern von dieser (der rechten) Seite des Hauses her hier laut wurden, erwidern. Wir werden aber nicht schweigen, wo wir glauben Recht zu haben. Wenn uns der Abg. für Preusslau gestern gezeigt hat, daß der Kreistag in Templin in Erfahrung gerathen war, als er hörte, daß die Kreistage durch die neue Gemeinde-Ordnung aufgehoben seien, so zeigt dies nur, daß jener Kreistag sich in einer gewissen paradiesischen Unschuld befunden hat und nicht einmal mit den Erlassen des Ministeriums bekannt gewesen ist. — Der Redner geht sodann auf den politischen Theil der Verfügungen über. Der Herr Ministerpräsident hat in einer Rede, welche er in der Ersten Kammer gehalten (der Redner verliest die Stelle), öffentlich erklärt, daß die Kreis- und Provinzial-Landtage früher nur deshalb nicht das Vertrauen des Landes gehabt hätten, weil der Stand der Ritterschaft über den der Landgemeinden darin überwiegend vertreten war. Und dennoch wendet die Regierung diesen Institutionen wieder das volste Zutrauen zu! Was ist Revolution? Revolution ist die Verweigerung des Landes am Rechtszustande; 1848 hat dieser Rechtsbruch die Revolution hervorgerufen; sie wird nochmals einbrechen, wenn die Rechtszustände fortwährend so in Frage gestellt werden. Revolution ist es, wenn das Land fortwährend an den Ansichten der Regierung irre werden muß. Die Folgen dieser unglücklichen Politik werden dem Lande aber nicht bloß Schande im Anstande bereiten, sondern auch das materielle Wohl des Landes zerstören, auf das doch immerfort vom Ministertisch so viel Gewicht gelegt wird. Wir haben allerdings Beispiele, daß bei Staatsmännern ein Wechsel ihrer Ansichten eingetreten ist, aber sie trat nur dann ein, wenn eine große Krisis im Lande eingetreten war, oder der Staatsmann von sich wußte, daß er der Einzige sei, der das Land zu retten vermöchte. Ein solches Beispiel bietet uns allerdings Robert Peel. Aber findet denn bei uns eine solche Krisis statt, und findet sie gar statt bei der Sache der Gemeinde-Ordnung? — Das Ministerium sagt: es wandle im Thal; ich glaube es, denn nur ein Minister stand bei uns bis jetzt auf der Höhe seiner Zeit: es war Stein; unsere Minister wandeln von uns undbestritten in der Niederung. — (Der Redner geht hier wiederum auf die Ulmüger Verhandlungen über.) Als ich gestern hier in die Sitzung kam, war ich schon vollständig beruhigt über das, was wir vom Ministertisch zu erwarten hatten, als ich dort das Lesepult stehen

sah. (Anspielung darauf, daß der Minister des Innern ein kleines Pult vor seinem Plaze stehen hat.) (Lärm rechts.)

Präsident: Ich werde, so lange ich Präsident bin, die Redefreiheit zu schätzen wissen, oder ich lege mein Amt nieder! (Bravo links.) (Der Ministerpräsident tritt in diesem Augenblick ein.)

Abg. v. Vincke: Nachdem wir von dem Abg. für Preusslau gehört haben, daß der Konstitutionalismus für Preußen nicht reif ist, so erinnere ich die Mittelparteien dieses Hauses an das Sprichwort: Sage mir, mit wem du umgehst, und ich werde dir sagen, wer du bist. Darum stimmen Sie, meine Herren, die Sie dem Centrum angehören, mit uns!

Ministerpräsident: Leider habe ich nicht die ganze Rede des Herrn Vordröners hören können, da ich nicht bloß die Pflicht habe, seine Reden anhören zu müssen, sondern auch noch anderen nachgehen muß. Ich erfahre indeß, daß der Herr Redner, abermals Ulmütz zum Gegenstand seiner Beprednung gemacht hat. Ich, meine Herren, war es nicht, der Ulmütz in diese Debatte gezogen hat, es geschah von mir nur aus Nothwehr. Man hat dabei abermals wiederholt, Preußen habe durch die Politik des jetzigen Ministeriums an Achtung im Auslande und Wohlgehen im Inlande gelitten. Die Pflicht jedes Ministeriums wird immer bleiben, das Wohl des Landes zu fördern; das jetzige Ministerium glaubt aber durch seine Politik, durch seine Erlasse dies Ziel verfolgt und so viel, als bis jetzt möglich gewesen, auch erreicht zu haben. Wie das Ministerium, das Herr v. Vincke begehrt, verfahren würde, um dies Ziel zu erreichen, weiß ich allerdings nicht; wenn er aber angeführt hat, daß über die Gemeinde-Ordnung ein Zwiespalt im Ministerium ausgebrochen, so muß ich diesen Glauben auf das Entschiedenste zurückweisen und diejenigen, welche dies noch immer annehmen, auf das Verweisen, was ich beim Beginn dieser Debatte darüber gesagt habe.

Minister des Innern: Was die vom Abg. v. Vincke erwähnte Denkschrift vom 6. Januar dieses Jahres betrifft, so nehme ich die Autorität derselben für mich in Anspruch. (Ausschrei links.) Der Abgeordnete für Aachen hat einen besondern Accent darauf gelegt, daß von allen Preussischen Ministern nur der Herr v. Stein auf der Höhe seiner Zeit gestanden habe. Ich erlaube mir darum, Ihnen eine Minute vorzulegen, wie dieser Staatsmann sich gerade über den Gegenstand, den uns heute beschäftigt, ausgesprochen hat. Dies Dokument finden Sie in Perg' Leben des Herrn v. Stein. (Der Minister verliest 2 Briefe Stein's, in denen er sich für die Stände ausspricht, die allein im Stande seien, das Volk von leeren Hirngespinnsten abzuhalten zc. — Vielfaches Hört, hört! unterbricht die Vorlesung dieser Briefe.) So, meine Herren, stand der Herr v. Stein auf der Höhe seiner Zeit. Wir, meine Herren, ehren auch den großen Grundbesitz, möge er sich nun in den Händen von Adligen oder Bürgerlichen befinden. So, meine Herren, stehen wir auf der Spitze unserer Zeit. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. v. Kleist-Regow, als Referent, erhält das Wort. Er beleuchtet die Ausführungen der Vordröner von der Linken und weist namentlich nach, wie schwach die Rechtsgründe derselben gewesen sind, auf welche sie doch vorzugsweise ein so großes Gewicht gelegt haben. Gegen die Ansicht, Gesetze müßten im Sinne des Gesetzgebers ausgeführt werden, bemerkt der Berichterstatter, daß der König die Gesetze sanktionirt und allein das Recht der Auslegung habe. Was ein einzelnes Kammermitglied sich bei der Gesetzgebung gedacht, oder selbst das Votum beider Kammern, daß eine Regierungsmaßregel nicht im Sinne der Gesetzgebung vollzogen worden, sei gleichgültig, da es allein auf die Ansicht des Königs ankomme. Wo es zweifelhaft ist, ob den Ministern, die man der Verletzung der Gesetze anklagt, ein Gesetz zur Seite steht oder nicht, da muß der allgemeine Grundsatz gelten: in dubiis pro reo.

(Ein lang andauerndes Bravo begleitet den Schluß der Rede des Referenten.) (Schluß folgt.)

Berlin, den 11. Mai. Die Organe der süddeutschen Koalition werden nicht müde, falsche Deutungen der Stellung zu erstimmen, welche Preußen der Darmstädter Vereinbarung gegenüber eingenommen hat. Wir sind im Stande, die früher von uns in dieser Beziehung gemachten Angaben zu erweitern. Die Preussische Regierung hat, wie sehr begreiflich, von den in Darmstadt gefaßten Beschlüssen eine officielle Mittheilung nicht erhalten und befand sich demgemäß auch nicht in der Lage, dieselben offiziell zum Gegenstande von Erörterungen zu machen. Dagegen wurde dießes gleich beim Beginn der Konferenz-Verhandlungen Veranlassung genommen, die der Darmstädter Uebereinkunft factisch so ziemlich entgegengesetzte Erklärung abzugeben: daß die Zulassung eines Oesterreichischen Bevollmächtigten zu den Unterhandlungen, betreffend die Rekonstruktion des Zollvereins, von Preußen unter keinen Umständen eingeräumt werden würde. Die Bevollmächtigten der Koalitions-Regierung haben in Folge dessen die Nothwendigkeit der Einholung neuer Instruktionen erkannt. Preußen hat natürlich dagegen keine Einwendungen erhoben, gleichzeitig aber für diese Instruktionen-Einholung eine dreiwöchentliche Frist gestellt. Sollten die abzugebenden Erklärungen sich nur ausdrücklich auf die in Darmstadt getroffenen Vereinbarungen beziehen, oder sonst eine geschlossene Koalition sich geltend machen, dann würde für Preußen der Moment gekommen sein, officiell von den in Rede stehenden Actenstücken Kenntniß zu nehmen, und die Verhandlungen abzubrechen.

Das „Correspondenz-Bureau“ bringt folgende Notizen, die wir wiedergeben, ohne sie vertreten zu können: Die schon öfter erwähnte Konferenz von Abgeordneten der obersten Kirchenbehörden Deutscher protestantischer Länder, welche zuerst von der Groß-



herzogl. Weimarischen Regierung angeregt wurde, wird in den ersten Tagen des Juni zu Eisenach stattfinden. Die Eröffnung wird wahrscheinlich schon am 3. Juni erfolgen. Von interessirenden Staaten haben bis jetzt folgende sich bereit erklärt, Abgeordnete zu entsenden: Preußen, Hannover, Königreich Sachsen, Sachsen-Coburg-Gotha, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, Nassau und Oldenburg. Den Vorsitz und die Leitung der Verhandlungen werden die Herren Geh. Staatsrath von Wödenbrugl und Staatsrath Trautvetter übernehmen. Verschiedene Vorlagen und Entwürfe sind von der Weimarischen obersten Kirchenbehörde ausgearbeitet und werden zur Veröffentlichung gebracht werden.

Die Kammern werden wahrscheinlich nicht am 19. d. M., sondern am 20., als am Himmelfahrtstage nachdem die Abgeordneten dem Gottesdienste beigewohnt haben, geschlossen werden. (N. Fr. Z.)

Wien, den 9. Mai. Se. Durchlaucht der Fürst Karl Nichtenstein, Oberhofmeister Sr. Majestät des Kaisers, wurde dem russischen Marschall auf die Dauer seiner Anwesenheit als ad latus befohlen. Zugleich wurde auf eben diese Zeit die Hoftrauer für Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Baden abgelegt. Gestern fand in der Hofburg Familienfeier statt. Abends verblieben die hohen und höchsten Herrschaften in ihren Gemächern, ohne, wie dies im Publikum erwartet wurde, ein Theater zu besuchen. Heute Vormittag hatte großer Kirchgang statt, bei welchem Alles, was hoffähig ist, in voller Gala zu erscheinen hatte. Mittags wird Hofstafel sein. Nachmittag werden die hohen und höchsten Herrschaften den Prater besuchen, und Abends das Hoftheater mit Allerhöchstherr Gegenwart besetzen. Morgen Vormittag ist große Parade. — Der Unterrichtsminister Graf Thun hat Wien noch nicht verlassen; er wird seinen Urlaub erst Mitte d. Mts. antreten. Im Augenblicke ist eine Kommission von Sachverständigen, Schulmännern und Gelehrten mit einer Aufgabe der Klassiker beschäftigt, welche eigens für den Schulgebrauch bestimmt ist, und in welcher die moralisch oder politisch gefährlichen Stellen beseitigt werden sollen. (N. Fr. Z.)

Karlsruhe, den 8. Mai. Die halboffizielle „Karlsruher Zeitung“ bringt heute über die eigenmächtigen Anordnungen der erzbischöflichen Behörde in Bezug auf die Abhaltung (oder vielmehr Nichtabhaltung) eines feierlichen Trauergottesdienstes für den verstorbenen Großherzog Leopold in den katholischen Kirchen einen größeren Artikel, in welchem es heißt: „Die Anordnungen des Ordinariats haben schon allenthalben, wo wir darüber sprechen hörten, den peinlichsten Eindruck hervorgerufen. Wir begreifen es, wenn auf dem Schauplatz des Lebens konfessionelle Kämpfe, Kämpfe zwischen Kirche und Staat sich zuweilen erheben; aber ein Gebiet, meinen wir, sollte es denn doch geben, wo die freitenden Parteien sich die Hände reichen zum Frieden; und dieses Gebiet ist vor allem das Grab, in dem ein edler, um seiner väterlichen Liebe willen allverehrter Fürst seine Ruhestätte gefunden hat; über einem solchen Grabe, meinen wir, müßte wenigstens für den Augenblick der Todtenfeier Friede herrschen, ein Friede, der das Bewußtsein, einem Staate, einem Lebnsherrn, einer christlichen Religion anzugehören, aufzufrischen im Stande wäre.“

Bremen, den 10. Mai. Die neue Bürgerschaft wird dem Vernehmen nach nächsten Freitag den 14. Mai in der Rathshaushalle vom Senat eröffnet werden. Die Tribünen werden dem Publikum zugänglich sein. (N. Fr. Z.)

Frankreich.

Paris, Montag den 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Der heutige „Moniteur“ bringt eine Menge Ernennungen von Präfekten, Unter-Präfekten, Generalen. 34 Seiten desselben sind mit Ernennungen von Offizieren angefüllt.

Die Revue und die dabei stattgehabte Ceremonie waren prächtig. Der Prinz-Präsident war um 12 Uhr auf dem Marsfeld angekommen und hielt bei Vertheilung der Adler eine Rede, die unter ungeheurer Affekation also schloß: Die Adler des Kaisers mußten wiederkehren, da Frankreich wieder frei ist. Nehmt diese Adler wieder, nicht als Drohung gegen das Ausland, sondern als Symbol unserer Unabhängigkeit. Böse hat heute nicht stattgefunden. (T. D. d. G. B.)

Paris, den 9. Mai, Abends. Das große Fest des Herrn Billaud, Präsidenten der gesetzgebenden Versammlung, hat alle Erwartungen übertroffen. Alle Minister waren anwesend. Herr v. Morny hat sich lange Zeit mit der immer schönen und eleganten Madame Fortoul unterhalten. Das vom Chevet gelieferte Souper war mit einem so feinem Geschmack servirt, wie er nur bei Chevet zu finden ist. Die Arabischen Chefs waren alle eingeladen und trotz der morgenländischen Unbeweglichkeit ihrer Züge las man deutlich den Eindruck in ihren dunkeln Gesichtern, den der Anblick der Gesellschaft und der vielen Herrlichkeiten auf sie machte. Der General Magnan machte die Honneurs des Salons. Das Büffet bot so anziehende Erfrischungen dar, daß öfters der Zutritt dazu schwer wurde, was zu folgendem betteren Scherz Veranlassung gab. Der Polizeipräsident Herr Pietri suchte vergebens durch die umstehende Menge zu dringen, um sich eine Erfrischung auszubitten, als er von einem der Anwesenden, der sich in gleicher Lage befand, folgenderweise angeredet wurde: Herr Polizeipräsident, lassen Sie die geschwindige Versammlung auffordern, auseinander zu gehen.“ Herr Pietri war unter denen, die am meisten darüber gelacht haben.

Großbritannien und Irland.

London, Montag den 10. Mai. Ghegestern unterzeichneten die Repräsentanten der Mächte, welche das Londoner Protokoll unterzeichnet,

den Vertrag, welcher die dänische Erbfolge dem Prinzen Friedrich v. Schleswig-Holstein-Glücksburg*) und seinen männlichen Erben von jeglicher Gemahlin zusichert. Auch Ritter Busen hat im Namen Preußens diesen Vertrag mit unterzeichnet. In demselben wird auch die Integrität der dänischen Monarchie als wünschenswerth bezeichnet, jedoch nicht durch die Mächte garantirt.

In Mansion-House (der amtlichen Wohnung des Lord-Mayor) erklärte Graf Derby, daß jede Macht, die an Angriffe denke, ohne dazu gereizt zu sein, den allgemeinen Widerspruch der Mächte erfahren würde. Zu seiner Antwort nimmt der französische Gesandte Graf Walewski Lord Derby zum Zeugen, daß die Beziehungen beider Länder nie so zufriedenstellend gewesen seien, als jetzt. (T. D. d. G. B.)

*) Prinz Friedrich geb. den 23. October 1814, der zweite Sohn des Herzogs Wilhelm von Glücksburg, vermählt mit der Prinzessin Adolphine von Schaumburg-Lippe, welche Ehe 1848 getrennt worden und aus der eine Tochter, Auguste, vorhanden ist. Es ist also weder der Gief der Linie Glücksburg, der jetzt regierende Herzog Karl, noch der vielgenannte mit der Nichte des jetzigen Königs verheiratete Prinz Christian der designirte Nachfolger, sondern der zwischen beiden lebende Bruder, Friedrich, von dessen übrigen Geschwistern ein Bruder (Wilhelm) als österreichischer Oberst mit den Occupationstruppen eben Hestien verlassen hat, die anderen jüngeren Brüder preussische Offiziere sind, und die Schwester Marie an den Grafen Dönhoff auf Königsbrück, Friederike an den Herzog von Anhalt-Bernburg vermählt ist. — Demnach ist von der jüngeren Königl. Linie der ältere (Augustenburger) Zweig übergangen und der jüngere (Glücksburger) berufen worden. (Die Red. des Cour.)

Italienische Staaten.

Rom, Dienstag den 4. Mai. Die russischen Großfürsten Nikolaus und Michael haben den Papst besucht. (T. D. d. G. B.)

Türkei.

Zara, Donnerstag den 6. Mai. Blutige und räuberische Ueberfälle türkischer Dörfer durch die Montenegroer haben neuerdings stattgefunden. (T. D. d. G. B.)

Aus Zara vom 6. Mai wird berichtet: Die alte Fehde zwischen den Montenegroern und den Türken ist neuerdings ausgebrochen. Im Kadiluk Gazzo wurden 900 Schafe, 90 Pferde und Ochsen, meist christlichen Bewohnern angehörend, entführt. In Nikisch ward ein woham-medanischer Hirte enthaupet, außerdem wurden 200 Ziegen geraubt. Zahlreiche bewaffnete Räuberbanden (man versichert, es gebe deren 50—60) durchstreifen die Herzegowina. Die österreichische Grenze ist vollkommen ruhig. In Albanien wird der Anmarsch türkischer Truppen zur Vornahme des Konfiskations- und Rekrutirungsgeschäfts nicht ohne Befürchtung entgegengesehen.

Locales.

Halle, den 13. Mai. Wie wir so eben vernehmen, beginnt die zweite diesjährige Periode des hiesigen Schwurgerichts am 7. Juni c. Zum Vorsitzenden desselben ist der schon früher einmal hier gewesene Appellationsgerichts-Rath Veltz von Naumburg ernannt.

Die zur Verhandlung kommenden Sachen sind vorläufig bis zum 18. Juni anberaumt und werden wir dieselben nächstens speciell anführen.

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 11. bis 12. Mai.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Rittergutbes. Kessler a. Polleben u. Landen a. Medlenburg. Die Hrn. Partic. Zimmermann a. Braunshweig u. Kunig a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Meurer a. Leipzig, Pastor a. Knecht, Leo a. Berlin, Müller a. Hamburg, Keil a. Offenbach, Winter a. Lemberg, Herz a. Potsdam.

Stadt Büch: Die Hrn. Rittergutbes. Zahl a. Seehausen u. Bieler a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Hildebrand a. Hamburg, Hempel a. Braunshweig, Roth a. Berlin. Die Hrn. Rentiers Koenen a. Paris u. Sauer a. Dresden. Hr. Fabrikbes. Laue a. Chemnitz.

Goldner Ring: Hr. Kreisarzt M. Ewald a. Eisleben. Frau Oberpred. v. Posnickau a. Mansfeld. Die Hrn. Stud. Müller u. Hoffmann u. Hr. Kaufm. Harros a. Berlin. Hr. Rentier Eberkerl a. Lauenstein. Hr. Apoth. Köhner a. Dresden.

Goldner Löwe: Hr. Buchhdl. Glaser a. Schleusingen. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig u. Kögel a. Loraau.

Englischer Hof: Hr. Glasfänger Schilling a. Stützenbach. Die Hrn. Kauf. Liebmann a. Hamburg, Schurig a. Wittenberg u. Eohn a. Berlin.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Amtl. Mertens a. Hohenpriesnitz, Görlich a. Spöden, Krottsch a. Niemberg. Hr. Dr. phil. Springer a. Braas. Hr. Bauminfpector Franke a. Mansfeld. Hr. Geh. Reg. Rath Große a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hochhut a. Leipzig, Blumer a. Dresden u. Wahn a. Chemnitz.

Eisenbahnhof: Hr. Dr. phil. Gensler a. Eisenach. Hr. Gutshof. Reiser a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Rudolph a. Werene u. Förster a. Evertin.

Chüringer Bahnhof: Die Hrn. Lieutenant v. Adersitz a. Bromberg u. Frhr. v. Baumgarten a. Berlin. Frau D. Wollrathin Kuhn u. Frau Direktor Buchholz a. Kassel. Hr. Stadtrath Herrmann a. Erfurt. Hr. Bauminf. Schönwald a. Delitzsch. Die Hrn. Kauf. Wilhelm a. Sontor, Stort a. Hanau, Drossin a. Berlin, Jonas a. Breslau, Schill a. Großenhain, Schwörs a. Krefeld.

Meteorologische Beobachtungen.

	10. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	335,21 Par. L.	334,57 Par. L.	334,09 Par. L.	334,62 Par. L.	
Dunstdruck	4,46 Par. L.	2,83 Par. L.	3,59 Par. L.	3,63 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	98 pCt.	36 pCt.	71 pCt.	68 pCt.	
Luftwärme	9,4 Gr. Rm.	16,2 Gr. Rm.	10,8 Gr. Rm.	12,1 Gr. Rm.	

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Verfolg eines Rescripts der Königl. Regierung vom 22. v. Monats bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß:

1) Landwirthe, welche Viehsalz anzukaufen wünschen, müssen sich mit einer schriftlichen Anmeldung, zu welcher die Muster unentgeltlich bei den Salzverkaufs-Stellen in Empfang genommen werden können, an die Verkaufsstelle, von welcher sie das Salz zu beziehen wünschen, wenden.

2) Die schriftliche Anmeldung muß enthalten: a) die Angabe, für welche Viehgattung das Viehsalz verwendet werden soll, und wie viel Stück jeder Gattung der Anmeldende in dem betreffenden Orte beßt, b) die Menge des begehrten Viehsalzes. Einer obrigkeitlichen Bescheinigung, daß die angegebene Viehzahl richtig sei, bedarf es nicht, dagegen aber einer ausdrücklichen schriftlichen Versicherung des Antragenden:

daß er die Viehgattungen und Mengen, für welche er das Viehsalz begehrt, wirklich besitze.

3) Landwirthe, welche das Viehsalz unmittelbar von den Salinen beziehen, erhalten die Tonne à 400 Pfd. für nachstehende ermäßigte Preise:

	verpackt:	unverpackt:
zu Schönebeck 2 Thlr. 5 Sgr.	1 Thlr. 20 Sgr.	
Stauffurth 2 " 20 "	2 " 5 "	
Halle 2 " 5 "	1 " 20 "	
Dürrenberg 2 " — "	1 " 15 "	
Köfen 2 " 10 "	1 " 25 "	
Artern 1 " 20 "	1 " 5 "	

4) Die Verwendung des Viehsalzes zu anderen Zwecken als zur Viehfütterung oder die unrichtige Angabe des Viehstandes in der Anmeldung zieht die gesetzlichen Strafen nach sich.

Halle, den 8. Mai 1852.

Der Landrath des Saalkreises v. Wasserj.

Das Magazin

für

die Coilette-, Parfümerie- und Galanterie-Gegenstände

ist durch Einkäufe auf der Leipziger Messe und directe Beziehungen aus London und Paris auf das vollständigste assortirt in

den Haarschneidesalons von Herm. Schöttler.

Russische Dampfbäder,

vom 15. dieses Monats ab, für Herren jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags, für Damen jeden Montag und Freitag Nachmittags.

Bad Wittekind.

Die Bade-Direction.

Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube

Friedrich Wilhelm II.

zwischen Ischerben und Teutschenthal ist seit 1. April der Preis für die Tonne klare Formkohle sowohl als kleine Anorpelkohlen 2 Silbergrofchen 9 Pfennige, und halte ich diese durchaus reine schöne Kohle zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Carl Brodtkorb in Halle,

Repräsentant der Grube.

Georginen oder Dahlien,

die schönsten neuen Preis-Blumen, mit Namen, ausgezeichnet in Bau wie in Mannigfaltigkeit der Farben, sind von jetzt an, sowohl in bewurzelter Stecklingen, als auch in Knollen, die diesen Sommer blühen, das Stück von 3 Sgr. an bis zu 10 Sgr., im Dutzend billiger, zu haben beim Gärtner in Fürstberg's Garten vor dem Rammischen Thore.

Zum Sternschießen mit Pürsch-Büchsen ohne Dioptr, Donnerstags Nachmittags 2 Uhr auf der Rabeninsel, ladet freundlichst ein

Ratsh.

Getreidepreise.

Berlin, den 11. Mai.

Weizen loco nach Qualität	54—60
Roggen do.	50—52
82. pr. Frühjahr	50 ½ à 51 ½ verk.
pr. Mai/Juni	50 ½ à 50 ½ à 49 ½ verk.
pr. Juni/Juli	50 ½ à 51 ½ à 49 ½ verk.
Erbsen, Kochwaare	45—48
Zutterwaare	44—45
Hafer loco nach Qualität	27—29
gerste, große, loco	36—38
Rübel pr. Mai/Juni	9 ½ B. 9 ½ G.
pr. Juni/Juli	10 B. 9 ½ G.
pr. Sept./October	10 ½ B. 10 ½ G.
Det./November	11 ½ B. 11 ½ G.
Veinöl loco	70 nominell.
Raps	70 nominell.
Rüböl	70 nominell.
Sommerfaat	52 nominell.
Spiritus loco ohne Faß	25 ½ à 25 ½ B.
mit Faß	24 ½ B. 24 ½ G.
pr. Mai	25 ½ à 25 verk. u. G. 25 ½ B.
pr. Mai/Juni	25 ½ B. u. B. 25 G.
pr. Juni/Juli	25 ½ B. 25 ½ G.
pr. Juli/August	26 B. u. B. 25 ½ G.

Roggen Anfangs schnell steigend, ging später eben so viel wieder zurück. Spiritus und Rübel fest.

Magdeburg, den 11. Mai. (Nach Wispeln.)
Weizen 50 — 57 Thlr. Gerste 34 — 37 Thlr.
Roggen 50 — 52 " Hafer 24 — 27 "
Kartoffel = Spiritus, die 14,400 %/o. Kralles 33 ½ Thlr.

Dreslau, den 11. Mai, 1 Uhr 39 Min. Nachm. Getreidepreise: Weizen, weißer 56—69 Sgr., do. gelber 57—68 Sgr. Roggen 56—66 Sgr. Gerste 43—52 Sgr. Hafer 28—32 Sgr.

Stettin, den 11. Mai, 1 Uhr 56 Min. Nachm. Roggen 50, 53 gefordert, Mai/Juni, Juni/Juli 50 B. u. G. Mühl Mai/Juni 9 ½ B., Herbst 10 ½ B. Spiritus 14 ½ G., Juli/August 14 ½ G.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 11. Mai Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 6 F. 2 Z.
am 12. Mai Morg. 6 Uhr am Unterpiegel 6 F. 2 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 11. Mai,
am alten Pegel 4 Zoll unter 0, am neuen Pegel 6 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 10. Mai. J. Grosse, Steinfoblen, v. Hamburg n. Calbe a. S. — E. Berthold, Weizen und Roggen v. Magdeburg n. Dresden.

Den 11. Mai. Compt. K. S. Schiff, Brennholz, v. Spandow n. Budau. — W. Krauß, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Andreae, Nr. 26, desgl. — J. Wangelndorf, Steinfoblen, v. Hamburg n. Stadtm. Magdeburg. — W. Bartels, Güter, v. Hamburg n. Tetschen. — Wittwe Eirdorf, Steinfoblen, v. Hamburg n. Verburg. — F. Luandt, Güter, v. Hamburg n. Tetschen. — F. Paul, Eisen, v. Maaderburg n. Dessau. — F. Kappus, leere Gefäße, v. Magdeburg n. Muckerode. — Freimuth's Erben, Weizen, v. Magdeburg n. Halle. — F. Busse, Steinfoblen, v. Hamburg n. Budau.

Niederwärts, den 10. Mai. G. Korn, Nutzholz, v. Dessau n. Hamburg. — E. Francke, desgl. Den 11. Mai. L. Gräber, Rohrmatten, v. Budau n. Breslau. — W. Baumeyer, Gypssteine, v. Altsleben n. Dönnig. — G. Rose, Thon, v. Salzwinde n. Berlin. — G. Holze, desgl. — F. Zimmermann, desgl. — G. Hoffmann, Papier, v. Calbe a. S. n. Rübzig. — J. Schneider, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. — F. Andreae, chemische Fabricate, v. Schönebeck n. Magdeburg. — G. Hille, Werkstücke, v. Königsstein n. Arnburg. — J. Hönel, Steinfoblen, v. Dresden n. Magdeburg.

Magdeburg, den 11. Mai 1852.
Königl. Schleißen-Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. Mai.	Zinsfuß	Preuß. Courant.			Zinsfuß	Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.								
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 ½	102 ½	—	134 ½	133 ½	—	—
Staats-Anleihe v. 1850/1852	4 ½	103	102 ½	—	—	—	113 ½	à
Staats-Schuldenschein	3 ½	90 ½	89 ½	—	—	—	—	—
Pr.-Schneideb. Scheid. à 50 Thl.	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Reum. Schuldversch.	3 ½	87 ½	87 ½	—	—	—	—	—
Berliner Stadtblotigationen	5	103 ½	—	—	104 ½	103 ½	—	—
do. do.	3 ½	—	88 ½	—	—	107	—	—
Kur- und Reumart.	3 ½	99 ½	94 ½	—	—	95 ½	—	—
Ostpreussische	3 ½	—	94 ½	—	—	—	—	—
Pommersche	3 ½	98 ½	94 ½	—	—	—	—	—
Possensche	4	—	104 ½	—	—	—	—	—
do. do.	3 ½	—	95 ½	—	—	—	—	—
Schlesische	3 ½	—	—	—	—	—	—	—
do. L. B. v. St. gar.	3 ½	—	—	—	—	—	—	—
Westpreussische	3 ½	95 ½	94 ½	—	—	—	—	—
Kur- und Reumart.	4	—	99 ½	—	—	—	—	—
Pommersche	4	—	99 ½	—	—	—	—	—
Possensche	4	100	99 ½	—	—	—	—	—
Preussische	4	99 ½	99 ½	—	—	—	—	—
Rhein- und Westphäl.	4	100	—	—	—	—	—	—
Schlesische	4	100 ½	—	—	—	—	—	—
Schlesische	4	100 ½	—	—	—	—	—	—
Schuldversch. d. Eichst. Lit. G.	—	—	—	—	—	—	—	—
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	—	102	—	—	—	—	—
Freibriefe								
Friedrichsbor	—	13 ½	13 ½	—	—	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11	10 ½	—	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.								
Nachen = Düsseldorf	4	88 ½	—	—	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	53	52	—	—	76 ½	—	—
do. Prioritäts-	5	—	102 ½	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	5	101 ½	100 ½	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	121 ½	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4	—	99 ½	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	—	104 ½	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4 ½	—	103	—	—	—	—	—
do. do. II. Em.	4 ½	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	—	79 ½	—	—	—	—	—
do. Prior.-Dblig.	—	—	98 ½	—	—	—	—	—
do. do.	5	102 ½	—	—	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	4 ½	101 ½	—	—	—	—	—	—
Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.								
Amsterd.-Rotterdam	4	—	—	—	—	76 ½	—	—
Göthen-Bernburger	2	—	—	—	—	—	—	—
Krakau-Derschlesische	4	85 ½	—	—	—	—	—	—
Kiel-Altona	4	107	—	—	—	—	—	—
Mettener	4	43 ½	—	—	—	434 ½	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	52	51	—	—	514 ½	—	—
Parisko-Sele	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausland. Prior.-Actien.								
Krakau-Derschlesische	4	—	—	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	—	—	—	101	—	—
Kasson-Bereins-Bank-Actien	4	—	—	—	—	—	—	—

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.